

Ballade von der Erweckung

ASP

Einst lag ich unter dem Grase so kÃ¼hl
Nicht stÃ¼rt' mich auf ein Laut noch ein GefÃ¼hl
Wo mich nicht Strahlen trafen
Nicht Sonne noch Mond dort wo ich mich hab eingewÃ¼hlt
Warum lasst ihr mich nicht schlafen? Ich ruhte tief, Ã¼berdauernd die Zeit
So fern von Hunger, Gefahr und Leid
Und begann mich sicher zu wÃ¤hnen
So lag ich im herrlichen trÃ¼stenden Erdenkleid
Und trocknete mir die TrÃ¤nen So geschah's dass ich das was ich einst war vergaÃŸ
Nur das eine von dem ich niemals genas
LÃ¤sst sich nicht aus den TrÃ¤umen entfernen
Und das Sehnen lebt immer noch unter dem kÃ¼hlen Gras
Zu wandern zwischen den Sternen Ich fiel aus den Himmeln, dem Nachthimmel
Ja ich fiel so tief und ich fiel so schwer
Und ich stÃ¼rzte durch die SchwÃ¤rze
Und ist es auch ewig und ewig und noch lÃ¤nger her
Trag ich doch die Sterne im Herzen Dort lag ich zerschmettert so nackt und so bloÃŸ
So regungslos unter dem grÃ¼nen Moos
Und es heilten meine Wunden
So lag ich gebettet in deinem zarten SchoÃŸ
Auf immer mit dir verbunden Ich trÃ¼mte den Himmel im nachtschwarzen Hort
Entrang meinen Lippen niemals ein Wort
Und flehte doch, mir zu verzeihen
Und alles Getier floh den einsamen schrecklichen Ort
HÃ¼rte es meine Seele dort schreien Doch warn's nicht die Sterne in mondheller Nacht
Die mich zu sich riefen mit all ihrer Macht
WeiÃŸ nicht woher sie kamen
So bin ich in eisblauem schneidenden Mondlicht erwacht
Und sie gaben mir einen Namen Sie wuschen mich, flochten mir Blumen ins Haar
Ich schmeckte den Trank den sie mir brachten dar
Den sÃ¼ÃŸen purpurroten
Sie salbten den KÃ¶rper mit Ã–l, den sie aufgebahrt
Mit sich trugen wie einen Toten Im Rausch lieÃŸen sie mich alleine mit ihr
Die niemals je fremde Hand gespÃ¼rt
Und ich lernte neues Begehren
Danach hab ich sie wie die Sterne nie wieder berÃ¼hrt
Muss mich nach ihr immer verzehren Sie rissen mich fort, eine Krone zur Zier
Banden sie mir ums Haupt, jagten mich wie ein Tier
Sie hetzten mich endlich zu Tode

Sie schlugen und hackten und alles was blieb von mir
Verscharren sie im Boden
Einst lag ich unter dem Grase so kahl
Nicht stört' mich auf ein Laut noch ein Gefühl
Wo mich nicht Strahlen trafen
Nicht Sonne noch Mond dort wo ich mich hab eingewöhnt
Warum lasst ihr mich nicht schlafen?

Songwriters

SPRENG, ALEXANDER FRANK
Published by
Lyrics © Warner/Chappell Music, Inc.

Lyrics provided by

<https://damnyrics.com/>